

# Ober- und Niederlausitzische Samml.

No. 14.

Görlitz, den 17ten Februar

1838.

Redacteur und Verleger: J. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingelegt.

## Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 12. Februar. Se. Majestät der König haben dem seitherigen Kreis-Deputirten, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Stülpnagel-Dargitz auf Lübbenow, die Landrathsstelle des Prenzlowschen Kreises, im Regierungsbezirk Potsdam, zu verleihen geruht.

Berlin, den 13. Februar. Se. Majestät der König haben den Stempel-Fiskal, Assessor Witte hieselbst, zum Regierungsrathe, und den Forst-Inspector von Dallwitz zum Regierungs- und Forstrath zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben dem Oberberg-Inspector Prätorius zu Müdersdorf den Character als Bergrath zu ertheilen geruht.

In Elbing hatte jüngst ein 14jähriger Knabe das Unglück in den großen mit heißer Schlampe gefüllten Kessel einer Branntweinbrennerei zu saltzen, er wurde zwar sogleich herausgezogen, starb aber halb nachher unter großen Schmerzen.

Kürzlich fand ein junges Bauernmädchen in Luzern den Tod dadurch, daß sie beim Ankleiden unvorsichtigerweise eine Stecknadel im Munde behielt und dieselbe in Selbstvergessenheit hinunterschluckte. Die Schmerzen, die sie vier Tage und Nächte lang ausstehen mußte, waren so furchtbar als ihr Kampf mit dem Tode.

Vor Kurzem kam in der Gemeinde Schiroles in Frankreich während der Nacht Feuer in einem

Hause aus, das ein Bauer mit seinen zwei Töchtern, einer von 25, der andern von 12 Jahren, bewohnte. Dem Vater gelang es, mit der ältesten auf das Lärngeschrei halb erstickt aus den Flammen und dem Rauche sich zu retten. Die Jüngste war nicht so glücklich, sondern blieb im Hause, von wo man ihr Angstgeschrei vernahm. Da Niemand die Rettung derselben wagte, unternahm es die Älteste, von schwesterlicher Liebe getrieben, ihre Schwester aus den Flammen zu tragen. Es gelingt ihr auch glücklich bis zu derselben zu bringen, sie mitten im Brande zu ergreifen und fortzutragen; nur noch einer Secunde bedurfte es, um beide außerhalb des Bereichs des fürchterlichen Elements zu bringen, als man ein Krachen vernimmt und beide unter dem einstürzenden Hause verschüttet sieht. Den folgenden Tag fand man die beiden Leichname verbrannt unter den rauchenden Trümmern, beide sich fest umschlungen haltend.

Vor einiger Zeit (schreibt man unterm 7. Februar aus Paris) kam ein alter Mann, der zu Bolber in der Normandie lebte, zu seinen Nachbarn und erzählte, daß seine Frau in Folge von Trunkenheit in das Heerdfeuer gefallen und so umgekommen sey. Auf nähere Erkundigung ergab es sich jedoch, daß zwischen den beiden Eheleuten, von denen die Frau 55, der Mann 73! Jahre alt war, ein Streit statt gefunden habe, in Folge dessen der Mann die Frau mit einer Ei-



senfange todt schlug, und um sein Verbrechen zu verbergen, den Leichnam derselben auf das Heerdfeuer warf, so daß er halb verbrannte. So wird dieser Greis noch zum Tode verurtheilt werden.

In dem Dorfe Wied im Nassauschen ist kürzlich ein schrecklicher Raubmord verübt worden. In einer Nacht wurde der dastige Gemeinsschreiber Heinrich Licht von 6 vermummten Räubern überfallen, seiner in ungefähr 500 Fl. bestehenden Cassé beraubt, wobei derselbe mit einer Holzart, welche die Räuber mit sich führten, mehrere, theils scharfe, theils stumpfe Schläge auf das Vorderhaupt und in den Nacken erhielt, in Folge deren er sein Leben schon in der darauf folgenden Nacht endete. Das Geld befand sich in einer mit vielen eisernen Bändern versehenen Kiste, die nur mühsam von mehreren fortgetragen werden konnte. Es kann nur bedauert werden, daß die Herbeigeilten über dem Mitgefühl, das sie beim Anblicke ihres unglücklichen Mitbürgers empfanden, die Verfolgung der Räuber, deren Tritte man noch vernehmen konnte, unterließen, und diese mit ihrem Raube entkamen. Es haben bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden, und man glaubt, dieser Raubmörderbande auf der Spur zu seyn.

Aus Rom schreibt man Folgendes: Eine Hinrichtung, welche am 24. Januar hier statt gefunden hat, ist von merkwürdigen Umständen begleitet gewesen. Der Verurtheilte, ein begüterter Winzer aus Albano, und wegen vorsätzlichen und hinterlistigen Mordes zum Tode verdammt, ein wüthender Mensch, welchem außer diesem Morde auch noch der seiner Frau zugeschrieben wird, und schon seit langer Zeit im Gefängniß, sträubte sich, als sein letzter Tag herangekommen war, gegen Bekenntniß und Beichte. In solchem Falle werden in den Kirchen Roms Messen gelesen und Gebete um Bekehrung des Sünders gehalten und es wird ihm vom Morgen bis etwa zwei Stunden vor Sonnenuntergang Zeit zur Reue und Buße gegeben. Alle angewandten Mittel blieben aber fruchtlos bei ihm, und nachdem er wie ein Rasen-

der getobt und einem Monsignore, der seine Beredtsamkeit an ihm versuchen wollte, mit den Zähnen angefallen hatte, bestieg er, ohne die Sacramente empfangen zu haben, gegen 4 Uhr Abends das Schaffot. Sein Körper ward unter dem Gerüst bis zur Nacht liegen gelassen. Dies ist die zweite Hinrichtung, welche seit Kurzem erfolgte, und noch werden vor Beginn des Carnevals, da man gewohnt ist, der Maskenlust so blutige Warnungen vorzuhalten, drei vorgenommen werden. Sechs und zwanzig zum Tode Verurtheilte sind in den Gefängnissen. Man fängt an, in Justiz und polizeilichen Dingen größere Strenge zu üben.

---

### M i s c e l l e n .

Larnapol, den 24. Januar. Gestern Abend um  $\frac{3}{4}$  auf 9 Uhr verspürten wir hier ein Erdbeben, das an 2 Minuten anhielt. Tischausläge, so wie Thüren und Fenster, die nur etwas locker waren, klirrten anhaltend, und Gegenstände, die in der Luft hingen, bewegten sich unaufhörlich.

---

Kronstadt, den 24. Januar. Gestern  $21\frac{1}{2}$  Minuten nach 8 Uhr Abends war hier ein großes Erdbeben, das 1 Minute und 3 Secunden dauerte und die hiesigen Bewohner in den größten Schrecken und Bestürzung versetzte. Häuser und Einrichtung schwankten gleich einem Ballon, von den Tischen und Schränken fielen Gläser, Teller, Schüsseln herab. Mauern spalteten sich, an hundert Schornsteine, viele Giebelmauern, Dächer stürzten mit entsetzlichem Getöse ein. Ein vor einigen Jahren erbautes Stadthor spaltete sich, sein Dach stürzte herab; auch festerbaute neue Gebäude wurden stark erschüttert und beschädigt; mehrere Gebäude sind unbewohnbar gemacht worden.

---

Herrmannstadt, den 24. Januar. Gestern Abends um halb 9 Uhr erhob sich in der Luft ein



furchtbares Gebrause, ähnlich dem Rollen mehrerer schwer beladener Wagen über eine Zugbrücke, welches ungefähr 2 Minuten anhielt, und während dessen zwei heftige Erdstöße empfunden wurden. Mehrere Gebäude, darunter auch die katholische Pfarrkirche, haben nicht unbedeutende Beschädigungen erlitten, auch sind einige Spornsteine eingestürzt.

---

Dessa, den 26. Januar. Am 23. d. M. um 9 Uhr 11 $\frac{1}{2}$  Minuten Abends hatten wir hier ein Erdbeben. Man fühlte drei anhaltende Stöße, die ohne Unterbrechung auf einander folgten und fast 2 Minuten dauerten; der zweite war sehr stark. Viele Häuser sind geborsten und Personen, die sich auf der Straße befanden, versichern, ein bedeutendes Schwanken der Häuser wahrgenommen zu haben. Im Innern der Häuser wurden alle Möbel erschüttert, die Kronleuchter schwankten und die Thüren sprangen auf; in einigen Häusern stürzten sogar die Möbel um und die Uhren standen still. Ueberall hörte man während der Erschütterung das Geschrei der Hausvögel und das Geheul der Hunde.

---

Tassy, den 26. Januar. Am 23. d. M. des Abends um 8 Uhr 55 Minuten hat hier ein heftiges Erdbeben stattgefunden, dasselbe hat jedoch glücklicherweise keinen bedeutenden Schaden an den hiesigen Häusern und sonstigen Gebäuden angerichtet, die jedoch fast insgesammt mehr oder minder Risse und Spalten in dem Gemäuer erlitten haben; am stärksten wurden die beiden Kirchen von St. Spicidion und Curetaro beschädigt. — Nach Berichten aus Alt-Drsova wurde daselbst an demselben Abende 8 Uhr ebenfalls ein heftiges Erdbeben verspürt, das fast kein Haus unbeschädigt ließ. (Auch in Wien, bemerkt der österreichische Beobachter, wollen mehrere Personen an diesem Abend eine Erderschütterung verspürt haben.)

---

Reichenbach in Sachsen, den 3. Februar. Gestern Nachmittag in der fünften Stunde wurde hier und in der Umgegend ein bedeutend starker Erdstoß, dessen Stöße dem Donner ähnlich war, verspürt. In den Häusern bemerkte man deutlich eine auffallende Erschütterung der Fenster und anderer Gegenstände. — Aus Schönheida schreibt man unterm 2. Februar: Heute Nachmittags gegen 5 Uhr wurden die Bewohner durch einen starken Erdstoß aufgeschreckt. Mauern, Thüren und Fenster dröhnten. Ein dumpfes unterirdisches Getöse ging voran. Schon einige Tage vorher hatte man in der 10ten Abendstunde ein leichteres Erdbeben verspürt.

---

Paris. Der König wird den Schaden ersetzen, den die Prinzessin Marie bei dem Brande des Gothar Schlosses erlitten hat. Die Ausstattung und andere Gegenstände, die genau ebenso wieder angeschafft werden können, sind bei denselben Künstlern und Kaufleuten, die früher damit beauftragt gewesen waren, wieder bestellt worden. Im Ganzen wird der Schade, den die Herzogin von Würtemberg erlitten hat, auf 800,000 Francs geschätzt. Als unersehlich wird der Verlust einer antiken Kamée von großer Schönheit geschildert, die der verstorbene König Ferdinand beider Sicilien seinem Schwiegersohne, dem Herzoge von Orleans geschenkt, und die der König der Franzosen seiner Tochter bei ihrer Abreise aus Frankreich gegeben hatte.

---

Paris. In einem vor dem hiesigen Gerichte schwebenden Prozesse hat man erfahren, daß ein Taschentuch, welches der Herzogin von Orleans übergeben wurde, nur für die Arbeit der Stickerin 1000 Francs kostete. Eine Stickerin und vier ihrer geschicktesten Gehülfsinnen arbeiteten daran vom 5. August bis zum 15. November.

Der Herzog von Orleans hat einen Tafelaufsatz bestellt, der 8 bis 900,000 Francs kosten wird. Derselbe soll in symmetrischer Ordnung



die schönsten Gebäude und Denkmäler der Hauptstadt darstellen.

London. Unsere junge Königin hat viele Noth von Bewerbern um ihre Hand auszustehen. So brachte man vor Kurzem wieder einen Mann vor die Polizei, der trotz dem Widerstreben der Schilzwache in den Palast der Königin eindringen wollte. Er antwortete, er habe den Auftrag vom Himmel, die Königin zu heirathen.

London. Neulich starb in Brighton eine 72 jährige Frau, die eine gute Erziehung erhalten hatte und in ihrer Jugend Hofmeisterin in einigen angesehenen Häusern war. Seit sie vor 20 Jahren Wittwe geworden war, lebte sie dem Anscheine nach in so dürftigen Umständen, daß ihr nicht nur alle Abgaben erlassen wurden, sondern selbst das scharfe Auge der Armenpfleger sich täuschen ließ, so daß sie dieselbe dringend der öffentlichen Unterstützung empfahlen. Bei ihrem Tode hinterließ sie ihrem erstauenten Sohne, einem Zimmermanne, ein Vermögen von 1000 Pfund Sterling, das theils in der Bank von England, theils in einer Sparkbank, theils auf sichere Hypothek angelegt war. Der Arzt, welcher sie behandelt hatte, erklärte, es habe Mangel an Nahrung ihren Tod beschleunigt.

### Görlitzer Kirchen-Nachrichten.

Sonntags den 18. Februar  
predigen

- 1) in der Kirche zu St. Petri- u. Pauli.  
Frühpredigt: Herr Sub-Diac. Hergesell.

Amtpredigt: Herr Archid. D. Sintenis.  
Nachmittagspredigt: Herr Superint. Past. Prim.  
D. Mößler.

- 2) In der Kirche zur h. Dreifaltigkeit  
Herr Ordinarius Haupt.

### Görlitzer Fremdenliste vom 13. bis zum 16. Februar.

Zur goldnen Sonne. Frau Kaufm. Moritz a. Löwenberg.

Zum weißen Roß Hr. Gebr. Kolbe, Handelsl. a. Lüben. Hr. Bernhardt, Optikus a. Bentschen. Hr. Helbing, Handelsm. a. Löwenberg.

Zur goldnen Krone. Hr. Neumann, Kaufmann. a. Riesky. Hr. Eichler, Posthalter a. Kaufscha. Hr. Mendel, Inspector a. Ullersdorf. Hr. Wildgrube, Kaufm. a. Hirschberg. Hr. Mave, Kaufm. a. Rothenburg.

Zur Stadt Berlin. Hr. Käufel, Kaufm. a. Schwedt. Hr. v. Linnefeld a. Dresden. Hr. Graf v. Gospöth a. Halbau. Hr. Nagel, Rentant a. Halbau.

Zum goldnen Baum. Fräul. v. Tschirsky a. Dresden.

Zum braunen Hirsch. Hr. Du Port, Gutsbesitzer a. Groß-Baudis. Hr. Wiegand, Kaufmann a. Wingen. Hr. Stollberg, Kaufm. a. Berlin. Hr. Hase, Kaufm. a. Liegnitz. Hr. Höcke u. Wolter, Deconomen a. Gräfenstein. Hr. Herzger, Kfm. a. Duedlinburg. Hr. Sommering, Handl. Commis a. Dresden. Hr. Löber, Kaufm. a. Stettin. Hr. Löwe, Kaufm. a. Berlin. Hr. Moser, Kaufm. a. Berlin.

Zum blauen Hecht. Hr. Schäfer, Tuchfabrikant a. Sagan.

### Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 13. Februar 1858.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.	1 thlr.	22 sgr.	6 pf.
"	"	Korn	1 "	12 "	1 "	11 "	2 "
"	"	Gerste	1 "	5 "	1 "	"	"
"	"	Hafers	— "	23 "	— "	22 "	6 "

Vergangene Mittwoch ist eine in Silber gefasste, an stählerner Kette hängende Porznette von dem Kloster- bis in die Reißgasse verloren gegangen; der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. der Fama gefälligst abzugeben.